

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar:  
 Montag, Mittwoch, Samstag.  
 Abonnent in der Stadt vierteljährlich 90 s monatl. 30 s  
 Bei allenwürt. Postanstalten und Boten: im Orts u. Nachbarortverehr viertelj. 1.10. s außerhalb desselben 1.15. s; hierzu Bestellgeld 15 s.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Weistern, Enzlwinterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate nur 8 s  
 Auswärtige 10 s die klein-  
 teilige  
 Garnungszeile.  
 7. Tausen 15 s  
 die Petitz.ile.  
 Bei Wiederholungen entspr. Rabatt  
 Abonnements nach Uebereinkunft

Nr. 111.

Montag, den 21. September 1903

Jahrg. 20

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Einladung.

Herr Stadtschultheiß Bähner

feiert am

Sonntag, den 4. Oktober d. J.

sein 25jähriges Dienstjubiläum als Stadtvorstand unserer Badestadt.

Zusolge Beschlusses der bürgerl. Collegien wird aus diesem Anlaß eine öffentliche

### Jubiläums-Freier

stattfinden, wozu wir die titl. Einwohnerschaft Wildbad's unter Beziehung auf untenstehendes Fest-Programm freundlichst einladen.

Den 18. September 1903.

Im Auftrag der bürgerl. Collegien

Das Festkomité.

### Programm.

Samstag, den 3. Oktober 1903 abends 8 Uhr

Fackelzug unter Begleitung der Musik des Feldartillerie-Regiments No. 29 aus Ludwigsburg.

Sonntag, den 4. Oktober 1903

Morgens 7 Uhr Ständchen vor der Wohnung des Jubilars.  
 Morgens 8 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen  
 Vormittags von 10-12 Uhr Empfang der Festgäste  
 Mittags halb 1 Uhr Festessen im Hotel Post  
 Nachmittags 4 Uhr Festbankett in der Turnhalle  
 Abends 8 Uhr. Beginn des Festballs.

Forstamt Wildbad.  
 Der

### Schmaleweg

kann bis auf weiteres noch nicht befahren werden.

K. Forstamt Calmbach.

### Nadelholz-Stammholz Verkauf.

am Mittwoch, den 30. September vormittags halb 11 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Hoher Rain, Reicherts Klinge, Eselssteich, Eselskopf und Reuterswiese; Meistern Abt. Nauenan und Scheurengrund und Scheidholz des ganzen Bezirks:

616 St. Tannen, 73 St. Förderslangholz mit Fm.: 457, 1., 188, 2., 161, 3., 147, 4., 3, 5., Kl. und 23 Draufholz 4. u. 5. Kl., 183 St. meist Tannensägholz mit Fm.: 99, 1., 30, 2., 45, 3., Kl., 1 Birke mit 0,13 Fm.

Im Gasthaus zur Sonne ist fortwährend

### Milch

zu haben.

Viele Millionen in abwechsel. Haupttreffer v  
 300 000, 178 500, 135 000, 120 000, 102 000 etc.  
 Gehehl. erlaubt. Serienlos-Gesellsch.  
**Jedes Los ein Treffer**  
 Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme **Gratis**  
 an 2 Tücken Preis. 400 Staats Eisenbahn Lose.  
 Beitrag monatl. nur Mk. 5.50 oder Mk. 3.—  
 Dreifache Zieh. 1. Okt. 1903.  
 für einfachen Beitrag  
 Rud. Hager Berlin Niddori T 187  
 (In Ver. ret. des Vorstands auf K 3)

Wildbad.

### Haus-Verkauf.

Auf Antrag der

Jacob Friedrich Nothfuß, Glasermstr. Wwe.  
 kommt am

Donnerstag, den 24. d. Mts.  
 vormittags 11 Uhr



unter Leitung des Grundbuchamts auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Hälfte (Stoßwerkseigentum) an Gebäude B. 49. 1 a: 12 qm. Wohnhaus in der Straubenberggasse

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 19. September 1903.

Kgl. Grundbuchamt: Bähner.

Wildbad, den 19. Sept. 1903.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, welche während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meiner l. Gattin unserer Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Marie Rieinger

geb. Wolf

sowie für die vielen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Trägern spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen seinen innigsten Dank aus

der trauernden Gatte

Wilhelm Rieinger.





Wildbad  
Königl. Kuranlagen

SPANISCHES MAGAZIN

Baden-Baden

J. GEZ FILS a. d. Pyrenäen.

14 Sophienstrasse 14

Ende der Woche

# Schluss meiner hiesigen Filiale.

Bis dahin **gänzlicher Ausverkauf** sämtlicher Lagerbestände zu enorm billigen Preisen.

— Ladeneinrichtung zu verkaufen. —

Wildbad, den 21. Sept. 1903.

## Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter

**Emma**

gestern Mittag 2 Uhr nach kurzem Kranksein im Alter von 7 $\frac{1}{2}$  Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern  
**Ernst Hagenlocher**  
mit Frau.

Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Millitärverein Wildbad „Königin Charlotte.“

## Generalversammlung

am Sonntag, den 27. Sept. 1903

Nachmittags 2 Uhr

bei

Kamerad **Christoph Treiber**  
in der Hofenan.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Den 20. September 1903.

Der Vorstand.

**Mk. 2.**

frei ins Haus

nur kostet die in Heilbronn täglich erscheinende

## Neckar-Zeitung

samt dem dreimal wöchentl. erscheinenden Unterhaltungsblatt u. der achtseitigen illustrierten Gratis-Wochenschrift „Der praktische Landwirt“ (besonders bezogen pro Quartal 30 Pfg.)

Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg und allgemeines Anzeigenblatt für Frankenheim und Wimpfen.

Inserate haben bei der Auflage von ca. 13500 Exemplaren stets den besten Erfolg: die Colonelleile kostet von obigen fünf Bezirken 10 Pfennig und von Auswärtigen 15 Pfennig.

für das Vierteljahr in Heilbronn, Württemberg und in ganz Deutschland. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten.

Verbreitetste Zeitung des württembergischen Landes.

Amtsbl. für die Oberamtsbezirke.

3 noch guterhaltene

## Sofa

1 Sekretär (Schreib-Schrank)

sowie einen älteren

## Kinderwagen

hat billig zu verkaufen.

Bernh. Hofmann's Wwe.

Millitärverein Wildbad  
„Königin Charlotte“

## Singstunde

am Dienstag, den 22. September  
abends 8 Uhr

im Gasthaus zur Sonne

Die Sänger werden vollzählig erwartet vom

Vorstand.

## Sunlight Seife

in ihrer Reinigungskraft  
unübertroffen,  
erzielt bei einfacher Arbeit  
blütenweisse Wäsche

la. Edamer-Käs

empfiehlt Carl Wih. Rott.

Vorzügliches

## Schuhfett

empfiehlt F. D. Gutbus.

Piederfranz Wildbad.

Mittwoch abend 8 Uhr

## Singstunde

im Lokal (Gasthof z. Sonne)

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

### Marktpreise.

Stuttgart, 19. Sept. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.) Zufuhr 450 Zentner. Preis 2,00—3,20 Mk. p. Ztr. — (Krautmarkt auf dem Charlottenplatz.) Zufuhr 1400 Stück. Preis 14—18 Mk. per 100 Stück. — (Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr etwa 1400 Ztr. einheimisches und ausländisches Obst. Preis 4,80—6,00 Mk. p. Ztr. Verkauf flau.

### Kundschaun.

Pforzheim, 17. Sept. Der Stand der Hopfen ist ein guter, doch wäre eine baldige bessere Witterung sehr erwünscht. In Würzburg, Wimsheim und Frießheim beläuft sich der Gesamtertrag auf ca. 400 Zentner.

Stuttgart, 18. Sept. Der König hat den Kronprinzen des deutschen Reiches und Kronprinzen

von Preußen, Oberleutnant à la suite des Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ Nr. 120, unter Belassung à la suite dieses Regiments zum Hauptmann befördert.

Stuttgart, 18. Sept. In den letzten Tagen ging durch einen Teil der württembergischen Presse die Nachricht: „Die Postkarten, die die Reichspost herstellt, sind nach einer der „Neckarzeitung“ zugehenden Zuschrift zu wenig geleimt, weshalb die Tinte fließt und ein Kopieren nicht zuläßt. Die württembergischen Postkarten waren besser.“ Dazu bemerkte das „Deutsche Volksblatt“: „Vielleicht wird man nun in Berlin so viel Gummi aufwenden, daß Württemberg für immer an Preußen hängen bleibt!“

Stuttgart, 18. Sept. Die Gipser und Stukkateure beabsichtigen, demnächst einen über ganz Württemberg sich erstreckenden Unternehmerverband zu gründen. Zu diesem Zweck ist be-

reits der Entwurf eines Statuts ausgearbeitet worden, welches ziemlich scharfe Bestimmungen enthält über das Verhalten der Meister gegenüber etwaigen künftigen Ausstandsbewegungen der Gesellen. Außerdem erstrebt der Verband die dringend notwendige Verbesserung des Lehrlingswesens, insbesondere die Abschaffung des Instituts der „Speisbuben“, an deren Stelle künftig Gipserlehrlinge treten sollen.

Für Radfahrer. Die oft wiederkehrenden Fälle, in denen Radfahrer während der Fahrt von Hunden angefallen werden, wodurch in vielen Fällen Beschädigungen der Fahrer oder Fahräder entstehen, veranlassen das Reichsgericht zu einer Entscheidung, dahingehend, daß jeder Radfahrer berechtigt ist, Hunde, die die Fahrt gefährden, sofort niederzuschießen.

Kottenburg, 16. Sept. Am 22. Sept. trifft der Erzbischof von Freiburg, welcher gegen-



wärtig in Feldkirch weilt und am 19. und 20. d. Mts. in Beuron ist, zum Besuch des Bischofs hier ein. Auch der Bischof von Limburg wird hier erwartet.

Heidenheim, 18. Sept. Im Manövergelände bei Heldenfingen vergaß ein Soldat, das geladene Gewehr zu sichern. Der Schuß entlud sich und riß ihm den Mittelfinger der rechten Hand weg. Er wurde sofort ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittag in einer Friedrichsfelder Fabrik. Der ledige, 22 Jahre alte Presser Baumann von Adenburg geriet so unglücklich mit dem linken Bein in die Kammräder einer Presse, daß ihm dasselbe unterhalb des Knies förmlich zermalmt wurde. Baumann wurde sofort durch einen Beamten der Fabrik, welcher Mitglied der Sanitätskolonne Mannheim ist, ein Notverband angelegt und mittelst Krankenwagen nach der Bahn transportiert, von wo aus seine Ueberführung in das akademische Krankenhaus Heidelberg erfolgte.

Von der Jagst, 17. Sept. Der badisch-unterschwäbische Fischerei-Verein beabsichtigt in die Jagst halb- und einjährige Regenbogenforellen einzufischen. Es sind nämlich in der Jagst wiederholt prächtige Exemplare dieser Fischart gefangen worden, die in ganz unzweifelhafter Weise dafür Zeugnis geben, daß die Regenbogenforelle in der Jagst recht gut gedeiht und auch in der Jagst bleibt.

Blaubeuren, 17. Sept. Drei Arbeiter der Kunststeinfabrik kamen bei der Niederlegung eines Fabriklamins zu Schaden. Als noch ein 6 Meter hoher Rest übrig war, stürzte ein Teil desselben ein. Einer der Arbeiter erlitt einen Schädelbruch, dem andern wurde ein Bein abgeschlagen. Der dritte kam mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Sulzburg, 17. Sept. Das hiesige Schwarzwaldhotel, welches bei der ersten Versteigerung der Aktienbrauerei Dinglingen um den Preis von 42000 Mk. zugeschlagen worden war, kam infolge erhobenen Protestes heute nochmals zur Versteigerung. Das Höchstgebot, diesmal mit 60000 Mk., machte wieder genannte Aktienbrauerei. Der Zuschlag wird nächsten Samstag erteilt werden.

Friedrichshafen, 17. Sept. Gestern nach-

mittag 4.50 Uhr verließ der König Schloß Friedrichshafen. Im Gefolge befand sich der Generaladjutant von Bilsinger, der Stallmeister Graf von Stauffenberg und Flügeladjutant Major Mohr. Kurz darauf setzte sich der Hofzug in Bewegung, welcher bis Ulm geführt wurde. Hier verbleibt der König mit seinem militärischen Stabe auf 2 Tage im „Russischen Hof.“ Nach Schluß der Korpsmanöver (am 19. ds.) begibt sich der König direkt nach Weidenhausen zur Hofjagd im Hohenentringer Revier.

Vom Bodensee, 18. Sept. Der zur Zeit in Bregenz tagende Landtag von Borarlberg hat in seiner diesmaligen Session sich u. a. auch mit einer Gesetzesvorlage betr. den Schutz des Edelweißes zu befassen. Das betr. Gesetz sieht strenge Maßregeln vor, die einer weiteren Ausrottung dieser schönen Alpenpflanze Grenzen ziehen.

### Tages-Nachrichten.

Radolfzell, 16. Sept. Der oberbadische Zuchtviehmarkt wurde vorgestern Mittag 2 Uhr eröffnet. Derselbe ist außerordentlich stark besucht. Die Zahl der aufgeführten Tiere ist größer als je zuvor, sie beträgt nach dem Katalog 1087. Davon schickte die Zuchtgenossenschaft Engen 119 Tiere, Stockach 100, Pfullendorf 133, Bilsingen 19, Waldshut 37, Donaueschingen 240, Ueberlingen 73, Meßkirch 250, Bonndorf 32, Radolfzell 76. Der Handel war lebhaft. Es waren Kommissionen zum Einkauf aus dem In- und Auslande erschienen. Bei der Verlosung wurden 16 der schönsten Kalbinnen ausgelost.

Zweibrücken, 17. Sept. Vom pfälzischen Schwurgericht wurde heute der 19 Jahre alte Tاجر Scharff aus Ernstweiler zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er bei einem Volksfest in Ernstweiler den Tاجر Brandenburger mit dem Messer zurichtete, daß er noch in der gleichen Nacht verschied.

Zweibrücken, 17. Sept. Zu dem aus Neustadt gemeldeten Unfall, der den Weinhändler J. Freudenberger aus Dürkheim betroffen, taucht jetzt nach dem „Pf. Merk.“ die Vermutung auf, Freudenberger sei im Zuge seiner Barschaft und des einkassierten Geldes geraubt, ermordet und dann aus dem Zuge geworfen worden. Ob etwas Wahres daran ist, ist noch unaufgeklärt.

Ottenhöfen, 16. Sept. Der Landwirt Fidel Spinner wollte aus seiner Klinte einen

Schuß abfeuern, wobei der Lauf zersprang und dem unglücklichen Schützen derart die linke Hand verdammeterte, daß sie amputiert werden mußte.

Berlin, 16. Sept. Militärisches. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, eine erneute Bekanntmachung des Kriegsministeriums verbiete den Unteroffizieren und Mannschaften die Teilnahme an Versammlungen und Festlichkeiten ohne dienstliche Erlaubnis, sowie die Betätigung revolutionärer Gesinnung, die Haltung und Verbreitung sozialdemokratischer Schriften.

Aus Gastien kommen Unglücksbotschaften. Die Hotel-Filiale Gessenharters ist spurlos vom Erdboden verschwunden. Mehrere Logierhäuser gelten als verloren. Das Hotel Gasteiner Hof, ein Prachtbau, der Millionen gekostet hat, ist zirka einen halben Meter gesunken. Mehrere weitere Hotels mußten geräumt werden. Die Thermal-Quellen sind abgesperrt, eine große Anzahl Brücken zerstört.

Der Lugszug Mailand-Berlin ist Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr in der Nähe von Jüterbogk zum Teil entgleist. Die beiden mittleren Wagen sprangen infolge Schienenbruchs aus dem Geleise. Unter den Passagieren entstand eine Panik, die sich jedoch schnell legte, nachdem man sich davon überzeugt hatte, daß es sich um keinen ernstlichen Unfall handelt. Verletzt wurde Niemand. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Meran, 17. Sept. Eine Hochwasserkatastrophe trat in Sand ein. Viele Häuser sind unter Wasser; die Leute mußten teilweise von der Wasserwehr gerettet werden. In Uttenheim trat die Ahr über die Ufer, wobei eine Frau den Tod in den Wellen fand.

Graz, 16. Sept. Im Riesertal ist ein Forsthaus samt 9 Bewohnern in der Hochflut verschwunden.

Paris, 16. Sept. Oberst Tronchet, ist gestern auf einem Spazierritt mit dem Pferde gestürzt und hat sich einen Schädelbruch zugezogen. Er ist heute Nacht gestorben.

Mohacs, 16. Sept. Der deutsche Kaiser begab sich heute früh 3 Uhr auf die Pärtsche und arbeitete dann bis zum Dejeuner. Nachmittags 5 Uhr ging der Kaiser abermals auf die Pärtsche im Revier Karapanska, wohin er sich morgen früh zum letztenmale begeben wird. Morgen nachmittag wird der Kaiser das Volks-

## Der Rechte.

Novelle von H. von Ziegler.

8)

Nachdruck verboten.

„Guten Morgen, Herr Professor,“ lachte sie fröhlich, „was verschafft mir zu so ungewöhnlicher Stunde das Vergnügen Ihres Besuches? Gewiß ein Auftrag Ihres Herrn — meines Verlobten.“

„Nein, gnädiges Fräulein, es hängt nicht mit Ernst zusammen, ist jedoch sehr ernster Natur.“

„Aber Herr von Dorn, Sie erschrecken mich! Was könnte es denn sein? Weiß mein Vater darum?“

„Es — hängt mit ihm zusammen.“

Bei dem tiefsten Ton seiner Stimme erblickte das schöne Mädchen und schaute ihn ängstlich an. Das Herz zog sich ihr zusammen, es war, als lege sich eine eiserne Klammer um dasselbe.

„Wenn ich es wissen soll und muß, so zögern Sie nicht länger,“ bat sie beklommen, „wer schickt Sie zu mir? Mein Vater?“

„Nein, er ist schwer — erkrankt, Fräulein Else, ihm wiederfuhr — ein Unglück —“

„Dem Papa? Aber das ist doch ganz unmöglich, denn er war ja noch gestern Abend so lustig und vergnügt. Was verschweigen Sie mir, Herr Professor, um des barmherzigen Gottes willen, ich muß die volle Wahrheit hören!“

„Sie werden ihn verändert finden, gnädiges Fräulein, machen Sie sich auf alles gefaßt — er ist —“

„Tot!“ schrie sie gellend auf. Es war, als zuckte ein Blitz graufigen Verständnisses in ihr auf. Sie sank in die Kniee, der Schlag war zu schwer.

„Ja tot, mein armes Kind,“ bestätigte er dumpf, „Gott helfe Ihnen in dieser dunklen Stunde!“

Aber Else war nicht ohnmächtig geworden. Sie schnellte empor wie ein Pfeil, sie umfaßte beide Hände Dorns und frug heiser und kläglich:

„Wie ist das alles gekommen, Herr Professor? Es muß etwas Grausiges vorgefallen sein!“

„Gewiß, Fräulein Else, das Schwerste für einen Mann und Christen —“

„Ich — weiß es jetzt,“ und mit großen, tränenleeren Augen blickte sie starr zu ihm auf, „er muß — Hand an sich gelegt haben! Ein Selbstmörder, allmächtiger Himmel, mein Vater ist —“

Beide Hände preßte sie krampfhaft an die Lippen, um dies Wort zu unterdrücken, ein Zittern durchrannte ihren Körper und nur mühsam vermochte sie sich aufrecht zu erhalten.

„Arme Else,“ brachte Dorn mühsam hervor, und sein Blick ward feucht, „o hätte ich Ihnen dieses Weh ersparen können, es wäre geschehen.“

„Ich glaube es Ihnen, Herr Professor,“ hauchte sie matt, „aber — lassen Sie mich nicht reden — ich kann nicht. Ach, was wird mein Ernst sagen!“

Ja, das war auch der Gedanke des ernststen Gelehrten gewesen, aber er antwortete nicht auf ihren Ausruf.

Er begann zu erzählen, soweit er es für angemessen hielt, aber er fügte sogleich bei, daß voraussichtlich die pekuniären Wirren sich ordnen und beilegen lassen würden. Daß der Tote ein ehrloser Verbrecher gewesen, sollte der unglücklichen Tochter verborgen bleiben, soweit es in seiner Macht lag.

Else bewies indes eine größere Fassung als Dorn geglaubt. Sie saß gesenkten Hauptes und mit ineinandergeschlagenen Händen da und starrte ins Weite, so daß er ungewiß war, ob sie ihn auch verstehe.

„Es ist jener elende Drummer,“ murmelte sie halblaut, „er hat mir ja ganz unverhohlen gedroht, uns zu verderben, falls ich — ihn nicht heirate. Aber das kann ich nicht, nein, nur das

nicht, denn ich vermag nicht von ihm zu lassen, von meinem Ideal.“

Ein tiefster, mitleidiger Blick aus des Professors Augen traf das schöne Mädchen. Sie hing so fest an dem Geliebten, das war ihr einziger Halt in dem schweren Schicksalssturm, der über sie dahinbrauste.

„Ihr Bräutigam weiß noch nichts,“ meinte er dann langsam, „soll ich hingehen und ihn vorbereiten?“

„Ja, ach ja, Herr von Dorn!“ rief Else wie erlöst, „tun Sie das, Sie verdienen sich einen Gotteslohn. Ich kann ja nicht zu ihm gehen, ach und — er wird so sehr erschrecken um meinwillen.“

Jetzt erst kamen die Tränen. Laut schluchzend bedeckte sie das Antlitz mit beiden Händen, und es dauerte lange, ehe sie sich soweit faßte, um reden zu können.

„Es ist ein schweres Geschick, das mich trifft. Am Tage nach der Verlobung bin ich eine Waise und — und wie — starb er!“

„Es dauerte nicht lange,“ beschwichtigte Dorn, „der Schuß hatte das Herz getroffen.“

„Und jener Drummer war auch dabei?“

„Ich weiß es nicht. Aber ich bitte Sie, Fräulein Else, nehmen Sie Drummer nicht an, wenn er Sie sprechen will. Ich kehre mit Ernst bald zurück.“

„Mein teurer Freund,“ rief sie in warmem Tone und streckte ihm beide Hände entgegen, „wie soll ich Ihnen danken für das, was Sie an mir getan! Ja, in der Not findet man selten eine so starke Stütze, und ich bin stolz darauf.“

Es wallte heiß auf in dieser edlen Mannesseele, als er die kleine Hand der Geliebten an die Lippen zog. Wie gern, o wie gern hätte er Else an sein Herz genommen, um sie zu schützen vor jedem Weh, denn eine innere Stimme sagte ihm, daß des Vaters Tod noch nicht der bitterste Leidenskelch gewesen.



fest in Beeder besuchen und abends nach Wien abreisen.

Madrid, 17. Sept. Wegen bedeutender Betrügereien, die kürzlich bei der Madrider Polizei vorgekommen sind, wurde der Polizeichef seines Amtes enthoben und durch einen Beamten des Sicherheitsdienstes ersetzt. Sämtliche Polizeiagenten wurden ebenfalls abgesetzt. Die Ursache dieser Entschliessung wird amtlich bekannt gegeben.

London, 17. Sept. Chamberlain, Ritchie und der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, demissionierten.

London, 17. Sept. Der König hat die Demission Chamberlains, Ritchies und Lord Hamiltons angenommen.

Die Unruhen auf dem Balkan.

London, 17. Sept. „Daily Chronicle“ zufolge hat die Regierung beschlossen, in Konstantinopel Vorstellungen zur Beendigung der Mezeleien in Mazedonien zu erheben. Den Vorstellungen soll durch Entsendung eines britischen Geschwaders Nachdruck verliehen werden.

Konstantinopel, 17. Sept. Nach den Nachrichten aus dem Sandschack Kirklisse beginnt dort seit dem Abmarsch des albanesischen Redifbataillons Ruhe einzutreten, die Geschäfte sind wieder geöffnet. Die Lokalbehörden sind bemüht, das in den Dörfern geraubte Eigentum den Besitzern wieder zu verschaffen.

Die Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 17. Sept. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Ukas, wonach der erste Adjutant des Königs drei Jahre, die übrigen Adjutanten und Ordonanzoffiziere nur ein Jahr auf ihrem Posten verbleiben dürfen. Der bisherige Vorstand der Militärstation des Kriegsministeriums, Oberstleutnant Peter Witsch, gegen den die letzten Angriffe der unzufriedenen Offiziere hauptsächlich gerichtet sind, wurde zum Professor der Militärakademien und zu seinem Nachfolger Generalstabsobers Bojovic ernannt.

Berlin, 18. Sept. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Belgrad: Aus bester Quelle verlautet, mehrere Offiziere hätten mit dem Rücktritt gedroht, wenn die in der Memorandumaffäre beteiligten Offiziere verurteilt würden.

„Kein Wort weiter, gnädiges Grautem!“ sagte er ernstfreudlich, „ich tue nichts besonderes, jeder Ehrenmann würde an meiner Stelle genau ebenso handeln wie ich. Lassen Sie mich gehen. Bald bin ich wieder da, um Sie, wenn Sie wollen, zu dem Vater zu führen.“

„Nein, o nein!“ schrie sie entsetzt auf, „nur das nicht! Erbarmen Sie sich und lassen Sie mir das Andenken an ihn, wie er im Leben war.“

„Wie Sie wollen, Else, aber bleiben Sie ruhig, regen Sie sich nicht auf, ich flehe Sie an!“

Leutnant von Bergen lag noch in tiefem Schlafe, als sein Bursche um 8 Uhr kam, ihn zu wecken.

„Dummkopf!“ schnarrte er ihn an, „was soll das heißen? Laß mich schlafen, es ist noch so zeitig!“

„Herr Leutnant, es — es ist Besuch da.“

„Den Teufel auch, wer sollte das sein? Wirf ihn die Treppe hinunter!“

„Verzeih, bester Ernst, aber ich muß Dich in einer sehr ernstlichen Angelegenheit sprechen,“ ertönte des Professors tiefe Stimme hinter dem verlegenen an der Tür stehenden Burschen.

„Ah, Better Dorn, Du hier,“ gähnte Bergen behaglich, „nun sage mir doch nur, was veranlaßt Dich zu diesem nächtlichen Ueberfall? Steht die Stadt in Flammen oder bringst Du mir die Kriegserklärung?“

„Keines von beiden, sondern eine Todesnachricht.“

„Huh, welch ein krächzender Unglücksrabe! Und wer hat sich denn zu seinen Vätern versammelt?“

„Ernst, scherze nicht, die Sache geht Dich in erster Linie an: Dein Schwiegervater ist tot.“

Da fuhr der Offizier wie von einer Tarantel gesprochen in die Höhe, alle Farbe wich aus seinem Gesicht und entsetzt starrte er den Sprecher an.

## Verschiedenes.

Bankier Sternberg wird Franzose. Der bekannte Bankier August Sternberg hat bekanntlich nach Verbüßung seiner Zuchthausstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechen Berlin schnöde den Rücken gekehrt und ist nach Paris gegangen. Er hat von dort aus — wie uns aus Berlin geschrieben wird — seine ganzen bedeutenden Berliner Grundstücke und Liegenschaften veräußert und steht jetzt im Begriffe, aus dem preussischen Staatsverbanne auszuschleichen, um sich späterhin in Frankreich neutralisieren zu lassen. Sternberg ist ursprünglich Hesse.

— Ein geschwänztes Kind. Die Darwinische Theorie hat soeben erneutes Beweismaterial zugeführt bekommen. Wie die „Times of India“ berichtet, ist in dem Gaya-Distrikt in Bengal ein geschwänztes Kind geboren worden. Wie es heißt, sind die Eltern des Kindes, sowie die gesamten Einwohner des Ortes voll froher Hoffnung, daß ein Kind einst zu großer Berühmtheit gelangen könne. Ein indischer Militärarzt, Oberst Chatterton, schreibt über den Fall:

„Das Kind hat offenbar einen regelrechten Schwanz. Als Ausläufer des Rückgrats befindet sich aber dem Steiß eine längliche Geschwulst, von der wiederum eine schwanzartige Verlängerung ausgeht, die ungefähr drei Zoll lang und vollkommen mit Haut bedeckt ist. Der Schwanz ist bewegungsfähig und wackelt, wenn das Kind von der Mutter gesäugt wird. Knochen befinden sich nicht darin, sondern die ganze Masse ist fest, aber elastisch. Ich schlug den Eltern vor, den Auswuchs durch eine Operation entfernen zu lassen, aber sie wollten nichts davon wissen, da sie vermuten, daß das Kind später eine Quelle des Reichtums für sie werden könne. Schon jetzt ist das Interesse der Bevölkerung ein außerordentlich starkes.“

— Maurice Maeterlinck ist, so erzählt der „Figaro“, ein eifriger Anhänger des Automobilsports, und er spricht davon sehr viel lieber als von Poesie und Philosophie. Auf diesem Gebiete begibt er jedoch dieser Tage eine Unvorsichtigkeit, die im hätte teuer zu stehen kommen können. Während er nämlich im Reiche der Kunst seine Schöpfungen in poetische Schleier zu hüllen liebt,

sieht er im wirklichen Leben, und besonders in Dingen der Mechanik, gern möglichst klar. In diesem Bestreben geht er so weit, daß er, um sich von dem tadellosen Funktionieren seiner Maschine zu überzeugen, sich daran machte, ihr Inneres mit einer angezündeten Kerze zu untersuchen. Daraus entstand eine Explosion, bei der der Dichter des „Eindringlings“ beinahe seine Augen verloren hätte. Glücklicherweise kam er aber noch mit dem bloßen Schreck davon.

— Ein sonderbarer Kauz war der soeben verstorbene Lord Salisbury; er hatte unter Anderem die sonderbare Angewohnheit, daß, wenn er reiste und unterwegs in ein Gasthaus kam, er allemal ein Zimmer mit zwei Betten nahm, wenn er auch ganz allein war. Und warum? Nun, um Mitternacht stieg er aus dem einen Bett ins andere, da er meinte, das erste wäre jetzt zu einem ungesunden Aufenthalte geworden. (So unrecht hat er nicht, wenn man bedenkt, daß die gewöhnlichen Betten wirklich ungesund zum Schlafen sind; die neueren Betten jedoch, die man jetzt, namentlich in Deutschland hat, sind gesund — die ganze Nacht.) D. W.

## Reklame teil.

Nur wenige Tropfen! Man wolle diese Mahnung beim Gebrauch von Maggi's bewährter Suppen- und Speisewürze wohl beherzigen. Ein „Zuwiel“ beeinträchtigt die Wirkung dieses betreffenden Küchenhilfsmittels, das in keinem Haushalt fehlen sollte. Gerade bei sparsamster Verwendung weist es ganz überraschende Erfolge auf. Die schwächste Bouillon, die allereinfachste Wasserjuppe, Saucen, Gemüse u. s. w. werden nach Zusatz von wenigen Tropfen im Geschmack außerordentlich gehoben.

## Wer früh morgens

um ersten Frühstück eine Tasse wohlbemessenen Kathreine's Malzaffee trinkt, der wird schon nach kurzer Zeit die glückliche Wirkung einer solchen vernünftigen Lebensweise deutlich und nachhaltig verspüren. Kathreine's Malzaffee vereinigt nämlich mit dem Wohlgeschmack und Aroma des besten Weizenkaffees die charakteristischsten und allgem. n. schätzb. Vorteile des Malzes, wodurch er zu einem Gesundheitsgetränk in des Wortes weitester Bedeutung wird. Das sollten alle bedenken, denen Kaffee weniger gut bekommt, oder solche die leidend, nebst und schwächlich sind.

— ich denke — es ist wegen — eines kurzen Kommandos in die Residenz —

„Welches Du unter den obwaltenden Verhältnissen wohl ablehnen wirst? Oder wie soll ich Deine Worte sonst verstehen, Better?“

„Je nun, es ist das nicht so leicht, eine — hm — Auszeichnung abzulehnen, — zudem — ja natürlich will ich die arme Else gern trösten, aber in jenes Menschen Haus zu gehen, in der Uniform, das ist ganz unmöglich!“

„So lege Zivil an. Wenn Du willst, hole ich Dir den Urlaub bei Deinem Oberst, ich kenne ihn sehr gut.“

„Nein, da muß ich schon selber hin, aber — ach es ist doch zu fatal! Meine ganze Zukunft steht auf dem Spiel und — und wenn Lehnert doch bankerott ist —“

„Was weiter? Fahre fort, Bergen, ich wünsche es!“

„Warum habe ich mich von der Leidenschaft verleiten lassen,“ rief Bergen plötzlich, alle Rückichten bei Seite werfend, „nun bin ich blamiert, ich muß den Abschied nehmen —“

„Nicht doch,“ unterbrach ihn der Professor, „Du läßt Dich verfehen.“

„Arnold, ich kann nicht — ich brauche Geld und werde nie ein armes Mädchen heiraten, besonders mit diesem Makel auf dem Namen.“

Jetzt fuhr der ernste Gelehrte zornig in die Höhe, eine dunkle Flamme schoß über seine Stirn und mit Donnerstimme rief er:

„Elender Feigling, und das wagst Du mir mit dünnen Worten zu sagen? Habe ich Dir nicht gesagt, daß ich den für einen Schuft halte, der unter solchen Verhältnissen nicht standhaft bleibt?“

„Better Dorn, mäßige Deine Worte, ich darf mir eine Beleidigung nicht gefallen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)